

SCHWEIZER
JUGEND —
SINFONIE —
ORCHESTER

HAUPTSPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

20. APRIL – 6. MAI 2018

FRÜHJAHR'S TOURNEE

www.sjsso.ch

SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

KONZERTDATEN FRÜHJAHRSTOURNEE 2018

KONZERT 1

FR 20. 04. 18 | SOLOTHURN
UM 19.30 UHR | KONZERTSAAL

Billettpreise: CHF 40.00 Erwachsene, Infos zu Familienvergünstigungen: 032 681 00 01
Vorverkauf: 032 681 00 01 (keine festen Zeiten) oder fragart@bluemail.ch; fragart.ch

KONZERT 2

SA 21. 04. 18 | ZÜRICH
UM 19.30 UHR | TONHALLE MAAG

Billettpreise: CHF 70.00 / 50.00 / 30.00 Erwachsene — CHF 40.00 / 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: Billettkassen Tonhalle Maag und Paradeplatz, Credit Suisse, Schalterhalle, Zürich
boxoffice@tonhalle.ch / Tel. 044 206 34 34 / tonhalle-maag.ch

KONZERT 3

SO 22. 04. 18 | BERN
UM 17.00 UHR | KURSAAL

Billettpreise: CHF 60.00 / 40.00 Erwachsene — CHF 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute) / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h

KONZERT 4

FR 27. 04. 18 | ST. GALLEN
UM 19.30 UHR | TONHALLE

Billettpreise: CHF 50.00 / 30.00 Erwachsene — CHF 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: Billettkasse Konzert & Theater St. Gallen / sinfonieorchestersg.ch oder 071 242 06 06

KONZERT 5

SO 29. 04. 18 | FRAUENFELD
UM 17.00 UHR | CASINO

Billettpreise: CHF 44.00 / 34.00 / 24.00 Erwachsene — CHF 22.00 / 17.00 / 12.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: Witzig The Office Company, Frauenfeld, Telefon 052 723 29 00
Abendkasse: 30 Min vor Konzertbeginn. Jugendliche bis 20 Jahre erhalten 10 Minuten vor Konzertbeginn Restkarten für nur CHF 6.00 / konzertgemeinde.ch

KONZERT 6

SA 05. 05. 18 | GENÈVE
UM 20.00 UHR | VICTORIA HALL

Billettpreise: CHF 60.00 / 40.00 / 30.00 Erwachsene — CHF 30.00 / 20.00 / 10.00 Kinder, Studenten
Auskunft: Schweiz: 0800 418 418 (Grütli) / Ausland: 0041 22 418 36 18 / billetterie-culture.ville-ge.ch

KONZERT 7

SO 06. 05. 18 | MORGES
UM 17.00 UHR | THEATRE DE BEAUSOBRE

Billettpreise: CHF 40.00 Erwachsene — CHF 35.00 AHV/IV — CHF 5.00 Studenten, Lehrlinge — Kinder gratis
Vorverkauf: Concerts classique Région Morgienne, ccm.ch und Office du tourisme St-Prex, 021 806 50 26

LIEBE KONZERTBESUCHERIN, LIEBER KONZERTBESUCHER

Mit dem letztjährigen «Ausflug» in die Filmmusik betrat unser Orchester Neuland. Die gemeinsam mit «Pro Senectute» realisierte Idee, Charlie Chaplins Film «Modern Times» durch das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester musikalisch zu begleiten, war eine besondere Herausforderung für die jungen KünstlerInnen, die sie unter der musikalischen Leitung von Ludwig Wicki mit Bravour bestanden.

Mit der Frühjahrstournee 2018 kehrt das Orchester nun aber wieder zurück zum traditionellen Rahmen. Unter der Leitung unseres langjährigen Dirigenten und künstlerischen Leiters Kai Bumann wird farbenreiche und bildgewaltige Musik erklingen: Im Zentrum steht die berühmte «Symphonie fantastique». Mit diesem Werk begründete Hector Berlioz die Programmmusik und schuf eines der bedeutendsten Stücke der Romantischen Musik. Berlioz bezeichnete sein Werk ausdrücklich als «musikalisches Drama» und gliederte es in fünf Sätze, analog zu den fünf Akten des klassischen Dramas. Das Leitmotiv, das Motiv der «Geliebten», wird in den Sätzen, die einzelnen Szenen zugeordnet sind, verarbeitet.

An die Seite der Symphonie fantastique stellen unsere jungen Musiktalente die vier Meditationen für Orchester, bekannt unter dem Titel «Ascension», die Berlioz' Landsmann Olivier Messiaen in den 1930-er Jahren komponierte. Ebenfalls programmmusikalisch angelegt, thematisiert Messiaens «Ascension» die Himmelfahrt von Jesus Christus.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die uns unterstützen. Es ist für mich eine besondere Freude, dass wir mit der BANK CLER eine neue Hauptsponsorin gewinnen konnten. Gesellschaftliches und soziales Engagement sind seit 90 Jahren wichtiger Bestandteil der Strategie von Bank Cler. Mit dem Sponsoring des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und der Swiss Music Awards engagiert sich die Bank Cler nun auch kulturell und trägt dazu bei, junge Talente zu fördern. Danken will ich auch den Mitgliedern der Förderergesellschaft unter dem Präsidium von Foppe Locher, die neben dem Hauptsponsor unsere grösste Gönnerin ist. Auch dem Bundesamt für Kultur, zahlreichen Kantonen und Gemeinden sowie allen GönnerInnen, Stiftungen und FreundInnen danke ich für die grosse Unterstützung und Zuneigung.

Ihnen, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, danke ich im Namen des ganzen Orchesters für Ihren Besuch. Ich wünsche Ihnen viel Freude am Konzert des SJSO!

*Peter Faes,
Präsident des Stiftungsrates*

PROGRAMM FRÜHJAHRSTOURNEE 2018

Leitung **Kai Bumann**

ca. 30 Min.

OLIVIER MESSIAËN (1908 – 1992): **L'ASCENSION – VIER SINFONISCHE MEDITATIONEN (1908)**

- 1 MAJESTÉ DU CHRIST DEMANDANT SA GLOIRE À SON PÈRE
- 2 ALLELUIAS SEREINS D'UNE ÂME QUI DÉSIRE LE CIEL
- 3 ALLELUIA SUR LA TROMPETTE, ALLELUIA SUR LA CYMBALE
- 4 PRIÈRE DU CHRIST MONTANT VERS SON PÈRE

ca. 55 Min.

HECTOR BERLIOZ (1803 – 1869): **SYMPHONIE FANTASTIQUE OP. 14**

- 1 TRÄUMEREIEN, LEIDENSCHAFTEN
RÊVERIES, PASSIONS
LARGO – ALLEGRO AGITATO E APPASSIONATO ASSAI
- 2 EIN BALL – UN BAL
ALLEGRO NON TROPPO
- 3 SZENE AUF DEM LANDE – SCÈNE AUX CHAMPS
ADAGIO
- 4 DER GANG ZUM RICHTPLATZ – MARCHE AU SUPPLICE
ALLEGRETTO NON TROPPO
- 5 HEXENSABBAT – SONGE D'UNE NUIT DU SABBAT
LARGHETTO – ALLEGRO

Pause

Grüezi!

LIEBE MUSIK- FREUNDE

Die Bank Cler unterstützt zum ersten Mal das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester als Hauptsponsorin. Und darauf sind wir stolz. Denn als jüngste Bank der Schweiz mit über 90-jähriger Tradition liegt uns der Nachwuchs besonders am Herzen.

ZUSAMMENWACHSEN UND ZUSAMMEN WACHSEN

Die Spielfreude dieser engagierten Jugendlichen inspiriert uns. Eine zusammengewürfelte Schar Hochtalentierter aus allen Landesteilen wächst in kurzer Zeit zu einem neuen Klangkörper zusammen. Dabei dürfen sie das Werk und die Idee dahinter nie aus dem Auge verlieren. Sie hören aufeinander, finden eigene Interpretationen, lernen voneinander und arbeiten gemeinsam an einem Ziel: am Konzertabend uns Besucherinnen und Besucher zu begeistern.

EINE SCHWEIZER TALENTSCHMIEDE

Das SJSO ist indessen weit mehr als eine Übungsplattform für junge Musikerinnen und Musiker. Es ist eine Schweizer Institution: Aus allen Landesteilen finden bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker zusammen. Hier werden Brücken zwischen Kulturen, Sprachen und Regionen gespannt. Es entstehen Verbindungen, oft sogar Freundschaften, die ein Leben lang halten.

Und: Das SJSO ist eine Talentschmiede für Profis geworden. Viele der ehemaligen SJSO-Mitglieder besetzen heute in der Schweiz und international Toppositionen in führenden Orchestern.

DREIFACH ZURÜCKGEBEN

Die Bank Cler engagiert sich seit über 90 Jahren vielfältig für die Schweiz. Hier leben unsere Kundinnen und Kunden und unsere Mitarbeitenden, hier sind wir zu Hause, hier betreiben wir unser Geschäft. Deshalb finden wir es richtig, den Menschen in der Schweiz etwas zurückzugeben. Schon lange engagieren wir uns gesellschaftlich: Für die Krebsliga und den Pink Ribbon Charity Walk. Für Familien und für Frauen. Und für ein nachhaltiges Geschäftsmodell vom umweltfreundlichen Betrieb bis zur Lohngleichheit.

Mit der Unterstützung des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters können wir gleich dreifach zurückgeben: frischen Wind in die Musikszene bringen, unser Kulturleben bereichern und junge Talente fördern.

Wir wünschen dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester eine erfolgreiche Frühjahrsstournee und Ihnen ein genussvolles Konzerterlebnis.

Sandra Lienhart
CEO Bank Cler





SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE- ORCHESTER

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester ist ein Orchester der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 15 und 25 Jahren zusammen und führen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf.

Ende der 60er-Jahre setzten Roman Jann und Christoph Reimann ihre Idee einer Orchestergründung erfolgreich in die Tat um: Mit der Unterstützung von Gönnern gelang es, die zahlreichen anfänglichen Hürden zu überwinden und das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester zum Leben zu erwecken.

1969 fand in Zürich im Zunfthaus «zur Zimmerleuten» die Gründungsversammlung statt. Nur wenige Monate später, am 29. April 1970, traf sich das neu gegründete Orchester zur ersten Probe, das erste Konzert folgte am 2. Januar 1971 im Konzertsaal des Hotel Laudinella in St. Moritz. Die Verbindung zum Laudinella prägt das Orchesterleben bis heute: Seit mehreren Jahren verbringt das SJSO im Frühjahr seine Arbeitswoche im heute als Kulturhotel bekannten Hotel Laudinella in den Bündner Bergen.

Seit der Gründung wuchs das Orchester unter den Taktstöcken verschiedener Dirigenten zu einem voll besetzten Sinfonieorchester heran, das heute in den bekanntesten Konzertsälen der Schweiz auftritt und das Publikum bei seiner alljährlichen Frühjahrs- und Herbsttournee mit ausgewählten Programmen begeistert.

In den Proben und bei den Konzertauftritten machen die talentierten Jugendlichen wichtige Erfahrungen im Orchesterspiel, die den weiteren Verlauf ihrer Musikerlaufbahn entscheidend prägen. So sind viele der ehemaligen SJSO-Mitglieder heute in renommierten Berufsorchestern engagiert. Aufgrund der Mehrsprachigkeit werden auch Brücken zwischen den einzelnen Kulturkreisen der Schweiz geschlagen. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester vermag während der Frühjahrs- und Herbsttournee mit jeweils sechs bis sieben Konzerten in der ganzen Schweiz das Publikum immer wieder aufs Neue in seinen Bann zu ziehen und die Medien zu begeistern. Die finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen und der Förderergesellschaft machen diese ausserordentliche Plattform für junge Musikerinnen und Musiker möglich. Durch diese Nachwuchsförderung im Bereich der Klassischen Musik leistet das SJSO einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen.



Orchester

Dirigent & künstlerischer Leiter

KAI BUMANN

1961 in Berlin geboren, begann Kai Bumann nach dem Studium 1986 seine Theaterlaufbahn – zunächst als Korrepetitor in Trier und ab 1988 in Freiburg. 1989 wurde er 1. Kapellmeister am Landestheater Detmold, das er 1992/93 als kommissarischer GMD leitete. In der Saison 1996/97 war er zudem am Staatstheater Wiesbaden engagiert. 1997 ernannte ihn die Staatsoper Krakau zu ihrem Chefdirigenten. 1998 debütierte Bumann an der Deutschen Oper Berlin. 2003 dirigierte er an der Warschauer Kammeroper die Premiere von Verdis «Falstaff» – bis zum Sommer 2013 war er anschliessend musikalischer Leiter dieser Institution. 1994 gewann Bumann beim internationalen Dirigentenwettbewerb in Genf (CIEM) den zweiten Preis. Kurz danach folgte eine intensive Konzerttätigkeit in Polen, die ihn seitdem regelmässig in alle grossen Städte des Landes führt.

Von der Saison 2008/09 bis zum Sommer 2012 leitete er als Chefdirigent und künstlerischer Direktor die Philharmonie von Danzig. Seit 2013 ist er erster Gastdirigent der Philharmonie von Lodz. Mit dem Beginn der Saison 2015/16 wurde Bumann Chefdirigent der beiden Orchester der Philharmonie von Bydgoszcz (Bromberg). Daneben ist er inzwischen auch Professor an der Musikakademie von Gdansk, wo er junge Nachwuchsdirigenten unterrichtet.

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester leitet Kai Bumann seit 1998.



Dirigent

WERK- BESCHREIBUNGEN

Texte: Severin Kolb

Eine musikalisch-theologische Ausdeutung von Christi Himmelfahrt: Olivier Messiaens «L'Ascension»

Nach dem Tod von Charles Quef, dem Organisten der Pariser Trinité, bewarb sich der erst 23-jährige Olivier Messiaen im Jahr 1931 um die freigewordene Stelle, obwohl er die Orgel erst seit zwei Jahren spielte. Dennoch reihten sich unter seine Fürsprecher nebst seinem Lehrer Marcel Dupré mit Charles-Marie Widor und Charles Tournemire zwei der angesehensten Pariser Organisten, die sein Spiel auf das Höchste lobten. Auch Messiaens Glauben, der seine Werke stark durchdrang und Tournemire gegenüber dem Priester der Trinité von einem «biblischen Komponisten» sprechen liess, bei dem alles zum Gebet werde, machte ihn zu einem geeigneten Kandidaten. Doch die kirchlichen Amtsträger zögerten. Nicht ganz zu Unrecht befürchteten sie, dass Messiaen die Kirchgänger mit seinen modernen Klängen verstören könnte. Noch Jahre später klagte der Komponist, dass alte Damen bei seinem Spiel den «Teufel in den

Orgelpfeifen» gehört haben wollen. Da Messiaen als Komponist, nicht bloss als Organist anerkannt werden wollte, wandte er sich nach seinem Amtsantritt wieder der Komposition von Orchester- und Kammermusikwerken zu. Der 1932/1933 komponierte Zyklus «L'Ascension» besteht aus vier kontrastierenden symphonischen Meditationen, die die Auffahrtsfeier theologisch-musikalisch deuten. Jedem Satz liegt ein Zitat aus der Bibel oder aus der katholischen Liturgie zugrunde, das sich auf dieses Fest bezieht (Joh 17,1; Kollektengebet der Himmelfahrtsmesse; Psalm 46; Joh 17,6 und 11). Die Auffahrt Christi wird durch die Tonarten der einzelnen Sätze symbolisiert: Auf das E-Dur des Werkbeginns folgen chromatisch steigend Sätze in F-Dur, fis-Moll sowie G-Dur.

Den feierlichen ersten Satz «Majesté du Christ demandant sa gloire à son père» weist Messiaen den Blasinstrumenten zu. Ein fortwährend wiederholtes modales Thema mit Anklängen an den gregorianischen Choral steigert sich unaufhaltsam einem Crescendo entgegen. Im zweiten Satz «Allélu-

ias sereins d'une âme qui désire le ciel», in dem sich ein Refrain und pastoral wirkende Couplets abwechseln, herrschen hingegen die Holzbläser vor. Die an indischen Metren geschulte Polyrhythmik sowie Vogelstimmen weisen auf das kommende Werk Messiaens voraus. Erst im tänzerischen dritten Satz, im «Alléluia sur la trompette, alleluia sur la cymbale», bietet Messiaen das gesamte Orchestertutti auf, verankert ihn deutlich in der Orchestermusik der französischen Tradition und schliesst ihn mit einer Quasi-Fuge. Mit dem letzten, bloss den Streichern zugeteilten meditativen Satz «Prière du Christ montant vers son Père» will Messiaen die Aufhebung von Zeit und Raum durch Christi Auferstehung symbolisch darstellen. Auf Wunsch des Verlegers Leduc schrieb er eine später verworfene Fassung für Orgel, für die er den zweiten Satz umarbeitete und den dritten ganz ersetzte.

Zwischen Autobiographie und Fantasie: die «Symphonie fantastique» von Hector Berlioz

Im Herbst des Jahres 1827 betrat eine englische Theatertruppe, die sich den auf den Bühnen des Kontinents noch wenig bekannten Werken William Shakespeares widmete, Pariser Boden und wurde zur Sensation der Saison. Im jungen Komponisten Hector Berlioz, der das Medizin- und Jurastudium zugunsten der Musik aufgegeben hatte, entfachte eine «Hamlet»-Aufführung «infernalische Leidenschaft» zur schönen Ophelia Harriet Smithson, und er schmiedete den Plan, sich ihrer durch einen Grosseerfolg würdig zu zeigen.

Um in Paris als heimischer Komponist den Durchbruch zu schaffen, führte kaum ein Weg am Gewinn des renommierten Prix de Rome vorbei. Bereits 1826 hatte Berlioz einen Beitrag eingesandt. Diese Prozedur wiederholte sich alljährlich, bis ihm der Coup 1830 schliesslich gelang. In dieser wechselvollen Zeit sog er die künstlerische Atmosphäre der



Seine-Metropole wie ein Schwamm in sich auf. Nebst der Entdeckung Shakespeares versetzte Johann Wolfgang von Goethes «Faust» und der «Hoffmannisme» Paris in einen Taumel. François-Antoine Habeneck dirigierte zudem seit 1829 am Conservatoire regelmässig Symphonien Ludwig van Beethovens – in einer Qualität, die auch deutsche Besucher verblüffte.

All diese Einflüsse kamen zusammen, als Berlioz im Februar 1830 eine Symphonie mit dem Titel «Episode de la vie d'un artiste» in Angriff nahm, mit der er seine Leidenschaft zu Smithson schildern wollte. Etwas mehr als zwei Monate später konnte er bereits berichten, dass er die letzte Note des Werks und das zwischen Autobiographie und romantischer Literatur oszillierende Programm beendet habe. Der Rückgriff auf frühere Arbeiten trug zum rasanten Entstehungsprozess des Werks bei.

Am 5. Dezember 1830, kurz vor seiner Abreise nach Italien, stellte der frischgebackene Rompreisträger mit dieser «Symphonie fantastique» sein erstes grosses Werk

dem Publikum vor, das dank Stadtgespräch bestens über den Entstehungskontext informiert war und es mit «Geschrei und Getrappel» zu einem «rasanten Erfolg» machte, wie Berlioz überliefert. Unter den Begeisterten fanden sich mit Gaspare Spontini, Giacomo Meyerbeer und Franz Liszt, der 1833 gar eine Klaviertranskription des Werks anfertigte, überaus illustre Namen.

Berlioz zeigte sich nicht nur als hervorragender Selbstdarsteller, sondern auch als überaus kreativer Kopf, der in dieser fünfsätzigen Symphonie von gewaltigen Ausmassen eine beeindruckende Vielfalt von Stilen sowohl aus der instrumentalen als auch aus der dramatischen Musik unter einen Hut brachte. Zum Herzstück des Werks erkor er eine Melodie aus seiner erfolglosen Prix-de-Rome-Kantate «Herminie» von 1828, die er im Programm als «Idée fixe» bezeichnet und mit dem «geliebten Bild» der Angebeteten verknüpft. Dank der Transformation dieses in jedem Satz wiederkehrenden Themas, das den zyklischen Zusammenhalt des Werks garantiert, setzt Berlioz wie später



Wagner in seinem Musikdrama oder Liszt in den Symphonischen Dichtungen ungeahntes erzählerisches Potential frei.

Im gewaltigen Kopfsatz mit der Überschrift «Rêveries – Passions», der auf einen ausgeprägten zweiten Themenbereich verzichtet, ist die «Idée fixe» als Hauptthema fast allgegenwärtig. Auch in die Walzeratmosphäre des zweiten Satzes «Un bal», der klassisch dreiteilig angelegt ist, mengt sich immer wieder die Erinnerung an die Geliebte. Die auf Beethovens «Pastorale» verweisende «Scène aux Champs» hebt nach dem rauschenden Ball stark kontrastierend mit einem inszenierten Duett zwischen zwei Hirten an. Die folgenden Variationen werden abermals von der «Idée fixe» unterbrochen, die den Satz in expressive Höhen treibt und die düsteren Vorahnungen des Protagonisten versinnbildlicht. Für den grotesk-dissonant gesetzten «Marche au Supplice» bediente sich Berlioz bei seiner Fragment gebliebenen Oper «Les Francs-Juges», passte den Satz aber auf geistreiche Art und Weise in den Werkkontext ein: Kurz vor Ende zitiert er die «Idée fixe»

unbegleitet und «enthauptet» sie durch einen Fortissimoschlag mit musikalischen Mitteln, um die letzten Gedanken des hingerichteten Protagonisten darzustellen. Für den fünften Satz «Songe d'une nuit de Sabbat» zieht Berlioz alle Register seiner schon früh stark ausgeprägten Instrumentationskunst. Zum sowieso schon beeindruckenden Orchesterapparat treten unheimliche Glockenklänge. Ophikleide, altertümelnde Blechblasinstrumente, intonieren ein «Dies irae»-Zitat aus der Totenliturgie, und die damals als ordinär geltende Es-Klarinette verwandelt die «Idée fixe» in groteskes Hexengekicher.

Zwei Jahre später, nach Berlioz' Rückkehr nach Paris, wurde eine weitere Aufführung der «Symphonie fantastique» auf den Spielplan gesetzt – im Publikum: Harriet Smithson. Im Sommer darauf gaben sie sich das Ja-Wort.



Violine I

Konzertmeister
Simon Schmied (Nidau)

Mattea Anderes (Starrkirch-Wil)
Ladina S. Casutt (Schönenberg)
Andrina Däppen (Trimmis)
Martyna Lukasik (Bern)
Dorothea Moeri (Schüpfen)
Felicia Pasca (Bern)
Meret Pellaton (Basel)
Catarina Sà Duarte (Genève)
Lara Stibal (Bänk)
Shirin de Viragh (Zürich)
Emanuele Zanforlin (Morbio)

Violine II

Stimmführerin:
Nevena Tochev (Bern)

Nicole Benz (Bern)
Lukas Camenzind (Fribourg)
Alberico Giussani (Basel)
Sophie Knöchelmann (Basel)
Jonas Krebs (Zürich)
Samira Ryf (Winterthur)
Elia Seiffert (Bättwil)
Regula Scherrer (Rorschach)
Corinne Stark (Zürich)
Emilie Tâche (Châtel-St-Denis)
Daniel Tanner (La Chaux-de-Fonds)
Lisa Travella (Rothenfluh)

Viola

Stimmführer
Sebastian Heimann
(Weil am Rhein)

Salome Brang (Zürich)
Aude Delisle (Freiburg)
Remea Friedrich (Niederrohrdorf)
Demian Herzog (Adliswil)
Etienne Lin (Sion)
Alberto Mastracci (Graz)
Jeanne Pittet (Marly)
Olga Reznichenko (Sion)
Coralie Tschanz (Cornaux)

Cello

Stimmführerin
Alma Tedde (Bern)

Laurenz Gutjahr (Basel)
Délia Phan (Lausanne)
Aline Schnepf (Rheinfelden)
Julie Stier (Zürich)
Camille Thévoz (Penthalaz)
Aline Vonderwahl (Zürich)

Kontrabass

Lucca Alcock (Zürich)
Cladio Gomez (Genève)
Joël Kuchler (Einseideln)
Martin Kuchler (Solothurn)
Robin Kuchler (Samedan)
Laura Linkola (Ecublens)

Flöte / Piccolo

Justine Ehrensberger (Ambilly)
Bastien Ferraris (Gaillard)
Anna Pujol (Bern)

Oboe

Daniel Souto Neira (Bern)
Yuta Onouchi (Ittigen)
NN

Klarinette

Patrícia Sa Duarte (Basel)
Roberto S. Santos (Lugano)
Laura García Itarte (Lugano)

Fagott

Carla Hecht-Rouard
Lucas Guignard (Palezieux)
Sylvain Leutwyler (Genève)
F. B. Ortega Arenas (Freiburg)

Horn

J. N. Carvalho Teixeira (Genève)
Simon Kandel (Gaillard)
Florian Schneider (Bern)
Adrian Städeli (Liebefeld)

Trompete

Simon Blatter (Susten)
Florian Buchard (Schlieren)
Jonas Marti (Erlenbach i. S.)
Magdalena Rosenberg (Gisikon)

Posaune

Remo Abächerli (Giswil)
João Cunha (Russikon)
Syméon Kropf (Zürich)

Tuba

Andrin Lüchinger (Oberriet)
Aloïs Jolliet (Wohlen/BE)

Pauke & Schlagzeug

Corentin Barro (Wabern)
Romane Bouffieux (Bern)
Elia Maigre (Bernex)
Sacha Perusset (Begnins)
Yves Ryser (Winterthur)

Harfe

Marina Mello
Viviane Nüscheler (Münchenstein)
Diane Segard

ORCHESTER BESETZUNG

Die FÖRDERERGESELLSCHAFT des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters

Die Förderergesellschaft ist ein Kreis von Persönlichkeiten und Firmen, die ein Herz für die Jugend und für klassische Musik auf hohem Niveau haben. Sie wurde als Verein zur finanziellen Unterstützung des SJSO bereits 1976 gegründet. Mit über 400 Mitgliedern ist sie heute eine der wichtigsten finanziellen Stützen des Orchesters.

Als Mitglied der Förderergesellschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die Tätigkeit des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters. Mehr noch: Ihr Besuch der Konzerte ist für die jugendlichen MusikerInnen Motivation und Ansporn zu Höchstleistungen.

Sind Sie interessiert?

Die verschiedenen Kategorien und die damit verbundenen Angebote, die Sie als Förderer wahrnehmen können, finden Sie auf der nächsten Seite.

Telefon: 044 360 39 20 (MO und DO)
 Fax: 044 360 39 21
 E-Mail: regula.spirig@sjsso.ch
 PC Förderergesellschaft: 80-30829-1

BITTE FRANKIEREN

SCHWEIZER
JUGEND—
SINFONIE—
ORCHESTER

SJSO Förderergesellschaft
 Sekretariat
 Hardturmstrasse 261
 8005 Zürich

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Jugendliche bis 25 Jahre, SJSO-Alumni	CHF 50.00
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Einzelpersonen	CHF 150.00
<input type="checkbox"/>	· 2 freie Eintritte pro Tournee Familien (Kinder gratis)	CHF 300.00
<input type="checkbox"/>	· freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten plus 6 zusätzliche Freikarten pro Tournee	CHF 500.00
<input type="checkbox"/>	· auf Anfrage Grossgönner & Firmen	ab CHF 1000.00
<input type="checkbox"/>	· 4 freie Eintritte für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 270.00
<input type="checkbox"/>	· 4 freie Eintritte (Kinder gratis) für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 480.00
<input type="checkbox"/>	· freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten (2 Pers.) plus 12 zusätzliche Freikarten pro Tournee für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 800.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail





HERBSTTOURNEE 2018

KONZERT 1	MI, 24. Oktober 2018, 19.30h	Basel, Musicaltheater*
KONZERT 2	DO, 25. Oktober 2018, 19.30h	Basel, Musicaltheater*
KONZERT 3	FR, 26. Oktober 2018, 19.30h	Zürich, Tonhalle Maag
KONZERT 4	SO, 28. Oktober 2018, 17.00h	Neuchâtel, Temple du Bas
KONZERT 5	SA, 3. November 2018, 19.30h	Bern, Kursaal
KONZERT 6	SO, 4. November 2018, 17.00h	Fribourg, Salle Equilibre
KONZERT 7	SO, 11. November 2018, 17.00h	MuttENZ, Mittenza
KONZERT 8	SO, 18. November 2018, 17.00h	Solothurn, Konzertsaal

PROGRAMMVORSCHAU

M. RAVEL
Valses nobles et sentimentales

M. RAVEL
Klavierkonzert für die linke Hand

I. STRAVINSKI
Petruschka

Leitung: **Kai Bumann**

Klavier:
François-Xavier Poizat
(Förderpreisträger des Migros-Kulturprozent)

***Sergei Redkin**

Weitere Infos finden Sie auf
unserer Website www.sjsj.ch.

WIR SAGEN DANKE.

HAUPTSPONSORIN



BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE

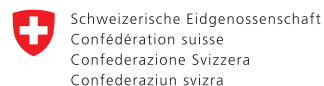
Aargau, Appenzell Ausserrhoden,
Appenzell Innerrhoden, Basel-Land-
schaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg,
Genf, Glarus, Graubünden, Jura,
Luzern, Neuenburg, Nidwalden,
Obwalden, Schaffhausen, Solothurn,
Schwyz, St. Gallen, Tessin, Thurgau,
Waadt, Wallis, Zug, Zürich

STÄDTE & GEMEINDEN

Baar, Compesières, Gossau (ZH),
Horgen, Magden, Martigny, Meggen,
Morbio Superiore, Nidau, Rüslikon,
Schaffhausen, Schlieren, Solothurn

STIFTUNGEN & VEREINE

Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung
Arnold Billwiller Stiftung
Arthur Waser Stiftung
Avina Stiftung
Boner Stiftung für Kunst und Kultur



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

Charlotte und Nelly Dormbacher Stiftung
CLB Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Adeline Schnaieder Stiftung
Fondation Johanna Dürmüller-Bol
Camil-Stiftung
Georges und Jenny Bloch-Stiftung
Giuseppe Kaiser-Stiftung
Hans-Eggenberger-Stiftung
Hans und Walter Brühlmann-Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Hans und Wilma Stutz Stiftung
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jetty, Aron und Simon Blum-Stiftung
Max und Marthe Dangel Stiftung
Oertli-Stiftung
René & Susanne Braginsky Stiftung
RHL Foundation
Schüller-Stiftung
Staub/Kaiser-Stiftung
Steinegg Stiftung
Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
Stiftung F. & H. Neuberger-Lande
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life

UNTERNEHMEN

Berner Kulturagenda, Bern
Burgergemeinde Bern
CSD Ingenieure AG, Liebefeld
Eltschinger Audit & Consulting AG, Thalwil
Eberhart Bauleitungen AG, Bern
Eminova AG, Burgdorf
FCB Zürich
Hotel Laudinella / Reine Victoria, St. Moritz
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
T-LINK Gruppe Schweiz, Freienbach
STR Treuhand AG, Freienbach

Wir danken auch der Förderergesellschaft
des SJSO für die Unterstützung.

ES SOLL EINE GUARNERI SEIN?

«Über Geld spricht man nicht», hört man immer wieder. Es fällt uns in der Schweiz schwer, entspannt über Geld zu reden, obwohl es doch alle betrifft. Und Banken verstecken sich hinter Fachbegriffen, reden geschwollen und tun kompliziert. Die Bank Cler will das ändern.

Die Menschen bei der Bank Cler hören genau zu, stellen Fragen und reden Klartext. Sie finden, dass der intelligente Umgang mit Geld nicht Spezialisten vorbehalten bleiben soll. Mit viel Wissen und einem klaren, unverstellten Blick auf die Dinge unterstützen sie Sie dabei, das Passende für Ihre Lebenslage und Ihre Wünsche zu finden. Tragfähig und möglichst preiswert.

Die Bank Cler bietet Ihnen alles, was Sie in Geldangelegenheiten benötigen: von Konto, Karte, E-Banking und Mobile Banking über Anlageberatung, Hypotheken und Kredite bis zur Vorsorge und zur langfristigen Finanzplanung. Auch Ihr Unternehmergeist findet tatkräftige Unterstützung: zum Beispiel durch Finanzierungen, im Zahlungsverkehr, mit Business-Paketen und bei Vermögensanlagen.

Egal, ob Sie viel oder wenig Geld haben, die Mitarbeitenden der Bank Cler legen sich für Jede und Jeden ins Zeug. Sie helfen, Ihr Vermögen intelligent zu vermehren und ambitionierte Pläne zu verwirklichen. Ob es dabei auch gleich eine Guarneri sein muss, bleibt natürlich Ihnen überlassen.

Beim blossen Reden hat es die Bank Cler nicht belassen. Seit über 90 Jahren setzt sie sich vielfältig für die Schweiz ein. Als Teil der Gesellschaft will sie den Menschen in der Schweiz etwas zurückgeben. Denn hier leben ihre Kundinnen und Kunden und ihre Mitarbeitenden. Hier ist die Bank Cler zu Hause.

Lange schon engagiert sich die Bank Cler für die Krebsliga und den Pink Ribbon Charity Walk. Für Familien und für Frauen. Und für ein nachhaltiges Geschäftsmodell vom umweltfreundlichen Betrieb bis zur Lohngleichheit. Mit der Unterstützung des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters kann die Bank Cler gleich dreifach zurückgeben: frischen Wind in die Musikszene bringen, junge Talente fördern und das Schweizer Kulturleben bereichern.

Für alle die, die sich eine Guarneri nicht leisten können.
Und auch für die, die es können.

[Die Bank Cler ist stolz, neue Hauptsponsorin des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters zu sein. Sie wünscht allen Musikerinnen und Musikern eine erfolgreiche Tournee und den Besuchern ein genussvolles Konzerterlebnis.](#)





LAUDINELLA *KULTURTAGE*

10. Juni – 15. Juni 2018

10. Juni

- 18.00** Herzlich willkommen mit einem Apéro!
18.30 Table d'hôte – «Kulinarische Reise in Graubündens Geschichte»
Cordula Seger, Kulturwissenschaftlerin, im Gespräch mit Dolf Collenberg, Historiker

11. Juni

- 20.30** Klavierrezital von Varvara
1. Preis des Concours Géza Anda 2012

12. Juni

- 20.30** „Export II“: Geschichte und Geschichten über den Schmuggel an den Grenzen zwischen den Bündner Südtälern und der Lombardei präsentiert von Mirella Carbone und Joachim Jung

13. Juni

- 08.48** Ausflug Tirano mit Kulturführung und Mittagessen
Fahrt auf der Berninalinie der Rhätischen Bahn (UNESCO Weltkulturerbe), Besuch des Museums Casa Besta in Brusio, Führung in Tirano, Mittagessen in typisch Veltliner Lokal

14. Juni

- 11.00** Giovanni Segantini - Szenen seines Lebens
Führung durch die Ausstellung mit Künstler Martin Ruch und Dora Lardelli, Segantini Atelier und Kulturarchiv Samedan mit anschließendem Apéro.
20.30 Film: Giovanni Segantini – Magie des Lichts
Maler, Aussteiger, Sans-Papiers, Genie: Das alles war Giovanni Segantini.

5 Übernachtungen im DZ Standard mit 3 / 4 Pension, inkl. Kulturprogramm, Bergbahn und ÖV, Ovaverva Spa & Hallenbad, Laudinella Wellness, Transfer Bahnhof St. Moritz

CHF 940.- pro Person

Reservation: kultur@laudinella oder T+41 81 836 06 02

HOTEL LAUDINELLA

St. Moritz

DAS HOTEL IM DIENST DER KULTUR

Im Herbst 1956 wurde die Genossenschaft Laudinella gegründet und nur wenige Monate später im Frühjahr 1957 das gleichnamige Hotel in St. Moritz eröffnet. Bereits 1971, kurz nach der Gründung der SJSO, spielte dieses sein erstes Konzert überhaupt im Konzertsaal des Hotel Laudinella. Die Organisation kultureller Veranstaltungen in St. Moritz und der Betrieb eines Hotels mit gutem Preis-Leistungsverhältnis waren die Zielsetzungen des Initianten und Gründers Hannes Reimann, die bis heute verfolgt und erfolgreich umgesetzt werden.

Die Laudinella betreibt somit seit ihrer Gründung konkrete Kulturförderung im Engadin und bietet internationalen Gästen und Einheimischen ein vielseitiges Kulturprogramm. Das ganze Jahr hindurch werden klassische Konzerte, Lesungen, Filmabende, Kleinkunst, Ausstellungen und Vorträge zu kulturgeschichtlichen Themen geboten.

Das Workshop-Programm mit Kursen für Musik, kreatives Schreiben, Fotografie, Körper&Geist sowie Kochkurse laden ein, Ferien mit kulturellen Inhalten zu verbinden. Für jedes Talent, jedes Interesse, für Anfänger und Fortgeschrittene werden neue Anregungen und Herausforderungen geboten.

Das kulturelle Engagement der Laudinella ist einmalig. Künstler schätzen die Infrastruktur des Hotels mit dem Konzertsaal, mehreren Übungsräumen, der Bibliothek, Hotelzimmern und verschiedenen Restaurants – alles unter einem Dach – sehr. So auch das Schweizer Jugend Sinfonieorchester, welches seit vielen Jahren die Arbeitswoche im Hotel verbringt und dieses in der Zwischensaison mit Musik belebt.

Lernen Sie unser Hotel kennen und lieben an den Laudinella Kulturtagen vom 10. - 15. Juni 2018.

Hotel Laudinella, Via Tegiatscha 17, CH - 7500 St. Moritz
www.laudinella.ch, T +41 81 836 00 00, info@laudinella.ch



Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse
Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù
Concurrenza Svizra da Musica per la Giuventetgna

3.–6. Mai 2018

Musikschule
Konservatorium
Zürich MKZ

Do, 3. Mai, 20:00

Stringendo Zürich

Das junge Preisträger-Ensemble
mit Highlights aus seinem Repertoire:
Corellis *Follia* neben Tango-Musik,
Bartoks *Divertimento* zwischen *Yankee Doodle*
und Rachmaninovs *Vocalise*

So, 6. Mai, 9:30–13:00

Preisträgerkonzert

mit Pause und Apéro

**FINALE
CLASSICA**

EINTRITT
FREI!

sjmw.ch/2018



www.bka.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA

Hauptpartner: Credit Suisse Foundation • Bundesamt für Kultur • Hirschmann Stiftung • Ruth Burkhalter •
Fondation SUISA • Kantone • Loterie Romande • Ernst Göhner Stiftung • AVINA STIFTUNG • **Partner:** Max
Wiederkehr Stiftung • Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur • Swiss Life, Stiftung «Perspektiven» •
Schüler-Stiftung • Walter Haefner Stiftung • Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger • Radio SRF 2 Kultur

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern





**Bühne frei für die
Klassik von morgen.**

Die Bank Cler unterstützt junge
Musiktalente und ist stolze Partnerin des
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters.
Mehr unter cler.ch/talements

Bank
Banque
Banca

CLER